

Offener Brief

**Vernichtung des kollektiven Gedächtnisses?
Ultimatives Angebot der ehemaligen KulturKunststatt Prora! Handeln Sie jetzt!**

Sehr geehrte Frau Ministerin Martin, sehr geehrter Herr Landrat Dr. Kerth, sehr geehrter Herr Miraß, sehr geehrter Herr Schmidt,

seit genau einem halben Jahr halten die Bemühungen um Sicherung und Bewahrung der letzten originalen Gegenstände aus der NS- und DDR-Zeit des bedeutsamen historischen Ortes Prora auf der Insel Rügen an. Trotz Petition, die binnen sechs Wochen knapp 3000 Unterzeichner zusammenrief¹, bewegt sich in der Politik erstaunlich wenig. Dabei ist mit der *großzügigen* finanziellen Sicherstellung der „Hülle“ des geplanten Bildungszentrums in Block V durch Bund und Land MV (ca. 14 Mio. für einen der zehn Höfe des Blocks; der Ausbau der Jugendherberge über drei (!) Höfe hinweg kostete vor zehn Jahren 16,4 Mio. Euro) eine geeignete Voraussetzung zur Bewahrung zumindest eines Teils der unwiederbringlichen Musealien geschaffen. Eine Erweiterung zugunsten der authentischen Zimmer der einstigen Kaserne (Unterkunfts-, Stabszimmer, Med.Punkt, Waffenkammer etc.) wäre unter Umständen in einem Abschnitt der (seit zehn Jahren ungenutzten) oberen Etage der Jugendherberge möglich. Sie mündet direkt in das geplante Bildungszentrum hinein und ist von diesem aus begehbar. Wo ein politischer Wille ist findet sich auch ein Weg!

Unabhängig vom jetzigen (immerhin noch in den Anfängen steckenden) Ausstellungskonzept des geplanten Bildungszentrums sind die letzten Ausstattungsstücke zu bewahren, um sie wissenschaftlich aufarbeiten und späteren Generationen als Gegenstände des Lernens und touristisches Highlight, wo auch immer in Prora, zugänglich machen zu können. Es droht nicht nur die Tilgung der Geschichte von Prora, sondern die Verhörerung eines Stücks deutsch-deutscher Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg. Prora gehörte zu den Ursprungsorten des

¹ <https://www.change.org/p/dr-angela-merkel-nva-und-kdf-museum-prora-f%C3%BCr-immer-verloren-bewahrt-das-erbe-in-historischen-r%C3%A4umen>

Militärs der DDR sowie zu den Keimzellen der Friedlichen Revolution und erlangte als Ausbildungsstandort im Rahmen der „sozialistischen Befreiungsbewegungen“ gegen den „Weltimperialismus“ internationale Bedeutung.

Sehr geehrter Herr Dr. Kerth, leider sind Sie trotz Zusage, mit dem Verkäufer „offene Fragen klären“ zu wollen (Ihr Schreiben vom 25.11.21), nicht proaktiv in Erscheinung getreten. Nachdem das Schreiben erst am 6.12.21 hier einging, trat die zuständige Sachbearbeiterin zum Ende des Jahres ihren Ruhestand an. Daraufhin kam die Inventarliste des Museums - aufgrund meines offenen Briefes vom 10. August 2021² von Ihnen angefordert - unkommentiert zurück. Ein Gespräch fand nicht statt, obgleich das Angebot ursprünglich nur bis Ende Dezember bestand. Die Frist wurde jetzt um vier Wochen verlängert. Obgleich die Zeit drängt, musste nun im Januar zeitspielig erneut der Kontakt gesucht werden; der Vorgang war in der zuständigen Stabsstelle nicht mehr bekannt!

Sehr geehrter Herr Miraß, von Anfang an waren Sie über den zur Debatte stehenden Verkauf in Kenntnis gesetzt. Durch ihr neues Amt als parlamentarischer Staatssekretär für Vorpommern und „Kümmerer“ um die Region sind Sie inzwischen geradezu prädestiniert, aktiv zu werden. Das nicht erkennbare bisherige Engagement ist umso unerklärlicher, als Sie mir in einem ersten persönlichen Telefongespräch aus dem Herzen sprachen und die authentischen Musealien als substantielle Bereicherung – über Schautafeln etc. hinaus – begrüßten.

Sehr geehrte Frau Martin, sehr geehrter Herr Schmidt, obgleich Sie die Federführung für das geplante Bildungszentrum übernommen haben, haben Sie auf die an Sie bzw. ans Ministerium gerichteten Schreiben bislang nicht reagiert.

Aufgrund dieser Situation und bedrängt von der Tatsache, dass die Depots bis Ende März geräumt werden müssen, hat Herr Meyer dem Landkreis nun ein neues, letztes Angebot für die Musealien (Wertermittlung vor acht Jahren ca. 300.000 Euro + ca. 60.000 Euro Einlagerungskosten seit Schließung des Museums) unterbreitet. Oberste Prämisse ist der Erhalt der Sammlung für den Standort Prora:

- 1. Verkauf der gesamten Musealien für 240.000 Euro**
- 2. Verkauf der Hälfte des Bestandes für 120.000 Euro + Schenkung der anderen Hälfte (50 %)**
- 3. Dauerhafter Verlust des Bestandes für den Ort Prora und die Insel Rügen, etwa mittels Schreddern der Originalien**

² http://www.denk-mal-prora.de/2021-08-10_OffenerBriefMusealien.pdf

Die mit „schwieriger Geschichte“, wie es oft heißt, behafteten Prora-Blöcke haben in jüngster Zeit enormes Kapital eingebracht. Auch der Landkreis Vorpommern Rügen profitierte vom Verkauf von sieben Lichthöfen mit einem mindestens höheren sechsstelligen Betrag. Schon bei diesem Verkauf forderte eine Petition³, einen Teil dieses Geldes in eine zu schaffende Kulturzeile zu investieren. Überdies könnten sich Landkreis und Land die Kosten teilen. Die Einbeziehung bundesunmittelbarer Stiftungen sollte angesichts der Bedeutung dieses Ortes ebenfalls denkbar sein.

Unabhängig davon, in welcher Weise es momentan möglich erscheint, die Originalien auszustellen, geht es jetzt um deren Sicherung und wissenschaftliche Auswertung.

Im Namen tausender Unterzeichner der Petition und all jener, die damit nicht erreicht werden konnten (auch zukünftige Generationen) appellieren wir zum wiederholten Male, nun aktiv zu werden: Handeln Sie vorausschauend und sichern Sie die letzten Relikte des historischen Ortes! Es ist privaten Initiativen, insbesondere Familie Meyer, zu danken, dass diese aus 22.000 Einzelteilen bestehende Sammlung zusammengetragen und bis zum heutigen Tage für die Region bewahrt wurde. Der echte „Erlebnissfaktor“ des einstigen NVA-Museums (weit über die heutzutage in Prora gezeigte Technikausstellung hinausgehend) machte die Einrichtung von öffentlichen Förderungen finanziell unabhängig. Das ist auch dem künftigen Bildungszentrum zu wünschen. Die Vernichtung der KdF- und NVA-Musealien würde das geplante Bildungszentrum für immer mit einem Makel behaften und mit dem Namen der zum jetzigen Zeitpunkt agierenden Politiker in Verbindung gebracht werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Stefan Stadtherr Wolter.

16.1.21

Verteiler über den genannten Personenkreis hinaus:

Online-, Print- und audiovisuelle Medien, Stiftung Aufarbeitung SED-Diktatur

³ <https://www.change.org/p/prora-stopp-des-ausverkaufs-der-geschichte-prora-braucht-kultur>